

# Bürgermeister für Ortsentlastung in Bevern

Planungen stehen am Anfang / Ideen für Verlauf einer möglichen Entlastungsstraße gibt es aber bereits

VON GEORG MEYER

**Bevern.** Das von der Gemeinde Essen für Bevern in Auftrag gegebene Verkehrsgutachten kommt zu einem eindeutigen Urteil: Die Verkehrsbelastung in der Ortsmitte habe einen kritischen Wert erreicht. Der Bau einer Entlastungsstraße mache daher Sinn. Ob und wann die Straße gebaut werden kann, ist jedoch offen.

Am 1. September 2020 hatte ein Wallenhorster Planungsbüro die Verkehrsströme an drei Knotenpunkten 24 Stunden lang gemessen. Zwischen 5200 und 5300 Kraftfahrzeuge passierten in dieser Zeit den Ort, berichtet Diplom-Geograf Jens Westerheider. Er stellte die Ergebnisse am Montag im Planungsausschuss der Gemeinde vor. Zum Ziel hatten Bevern aber nur die wenigsten, was besonders für den Schwerlastverkehr galt. 80 Prozent aller Fahrzeuge und 90 Prozent der Brummis (rund 460) waren nur auf der Durchfahrt. Lkw nutzten vor allem die Landesstraße 843 zwischen der Lüscher Straße, der Kirchstraße und der Beverner Straße. Stark befahren war aber auch die Calhoner Straße (900 Fahrzeuge). Die Zahlen sind Westerheider zufolge trotz der Coronakrise aussagefähig.

Und die Belastung soll in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Bis 2035 erwartet Westerheider eine Steigerung auf täglich bis zu 6.200 Fahrzeuge (plus 20 Prozent). Der Schwerlastverkehr könnte nach der Prognose sogar um 56 Prozent zulegen, die Situation für die Anwohner würde sich also verschärfen. „Hinzu kommt, dass die Ortsmitte für Radfahrer und Fußgänger nur schlecht ausge-



Problemzone: Auf der Kirchstraße in Bevern ist fast immer etwas los.

Foto: Meyer

baut ist“, bemängelt der Experte. Sein Fazit: „Die Verkehrsmengen in Bevern sind sehr hoch. Es handelt sich um einen kleinen Ort mit einer geschwungenen Straßenführung im Zentrum. Daher lohnt es sich, über eine Entlastung nachzudenken.“

Wie die aussehen könnte, hat sich Westerheider ebenfalls überlegt. Sein Büro entwickelte bereits mehrere Trassenvarianten. Favorisiert wird eine Verbindungsstraße, die zwischen dem östlichen Ortsrand und dem Calhoner Mühlenbach verlaufen würde. Die Planer versprechen sich dadurch eine deutliche Entlastung der Ortsmitte. Vor allem die Lastwagen würden fast komplett aus der Kirchstraße verschwinden. Zugleich sollten innerorts verkehrsberu-

higende Maßnahmen umgesetzt werden. Bei den anderen Varianten sei dagegen entweder die Entlastung zu gering oder der bauliche Aufwand zu hoch, erklärt Westerheider.

Die Idee einer Ortsumgehung ist in Bevern nicht neu. Bürgermeister Heiner Krefsmann bekräftigte den Wunsch der Gemeinde, sie in absehbarer Zeit zu bauen. Einschränkend wies er darauf hin, dass die zuständige Landesbehörde in Lingen keine Notwendigkeit für Änderungen an der Verkehrssituation sieht. „Wenn wir eine Entlastungsstraße haben wollen, müssen wir also alles selbst bezahlen“, folgert Krefsmann. Ganz ohne das Land dürfte es aber dann doch nicht gehen. Der Bürgermeister betonte, das Ge-

spräch mit der Behörde suchen zu wollen. „Ich hoffe, dass wir gemeinsam eine Lösung finden.“ Ziel sei es, den Ortskern in Bevern völlig umzugestalten.

Helfen könnte dabei auch die aktuell angelegte Flurbereinigung „Calhoner Mühlenbach“. Durch Renaturierungen soll sie die nötigen Ausgleichsflächen für den künftigen Straßenbau schaffen. Krefsmann bat aber um Geduld. „Wir dürfen uns keinen Illusionen hingeben. Das ist noch ein langer Weg.“ Gregor Middendorf (CDU) wies darauf hin, dass es von der Planung bis zur Eröffnung der Essener Ortsumgehung 20 Jahre gedauert hatte. „Diesmal wird es hoffentlich schneller gehen.“

Dass die 2015 eröffnete Ortsumgehung zu einer deutlichen

Verkehrsminderung im Essener Zentrum geführt hat, gilt zwar als unstrittig. Trotzdem sieht Krefsmann nach eigenen Angaben noch immer Kennzeichen, die im Ort „nichts zu suchen“ hätten. Er gibt damit jenen 150 Anwohnern recht, die im März in einem Schreiben weitere Maßnahmen gegen den Schwerlastverkehr auf der Lange Straße einforderten. Inzwischen verbieten Schilder Lkw die Durchfahrt vom neuen Kreislauf aus. Zusammen mit dem Landkreis hat die Verwaltung außerdem einen Stufenplan fertiggestellt. Je nach Verkehrsentwicklung sollen weitere Verbotsschilder im Bereich der Löninger/Lastruper Straße sowie der Schulstraße und der Lange Straße aufgestellt werden können.

## Stadtjugendring freut sich auf Staffelstart – auch ohne Marathon

**Löningen (mt).** Auch wenn es in diesem Jahr wegen der Coronapandemie keinen offiziellen Marathon-Lauf gibt, treffen sich fünf Staffeln aus Mitgliedern des Stadtjugendrings Löningen (SJRL), um die Herausforderung des Staffellaufs anzunehmen. Wie es die Ausschreibung vorsieht, werden die Staffelnabschnitte in je zweimal 7,5 und 13,5 Kilometer absolviert. Gelaufen wird über die klassische Doppelrunde rund um die Hase. Die Staffeln starten am traditionellen Lauftag, dem letzten Samstag im Juni, am 26. Juni um 16 Uhr auf der Südtangente beim K+K-Markt. Besonders hervorgetan haben sich bei den Rückmeldungen die Messdiener aus Löningen, die gleich zwei Staffeln gemeldet haben. Zwar der Vorstand des Stadtjugendrings stellt nach eigenen Angaben eine Staffel.

Natürlich freuen sich die Aktiven, wenn sich an der Laufstrecke Fans einfinden.

■ **Info:** Weitere Staffeln, die nicht zum Mitgliederkreis des Stadtjugendrings gehören, aber dennoch gerne teilnehmen möchten, können sich dem Starterfeld anschließen. Weitere Informationen dazu gibt es bei Martin Richter unter Telefon 05432/904334.

## Tiere tot: Schäfer ist mit Geduld am Ende

Fünf Tiere gerissen/DNA-Analyse des Täters fehlt/Hans Heymann hat keinen Zweifel

**Vrees (aw).** Schäfer Hans Heymann ist mit seiner Geduld am Ende. In der vergangenen Woche hatte es wieder einen Angriff auf seine Schafherde im Vreeser Naturschutzgebiet gegeben. fünf Tiere sind tot. Es war bereits der siebte Vorfall dieser Art, die vorangegangenen wurden einwandfrei als Wolfsangriffe bestätigt. Der jüngste Vorfall werde geprüft, der zuständige Wolfsberater habe eine DNA-Probe genommen, sagt Heymann.

Innerhalb von 24 Monaten hat der Schäfer nach eigenen Angaben 125 Schafe an den Wolf verloren. Allein dreimal biss das Raubtier in diesem Jahr zu. „So darf es nicht weitergehen“, klagt Heymann. „Jeder spricht vom Wolfsmanagement. Manager haben wir aber genug, es müssen Taten folgen.“

Unterstützung holte der Schäfer sich jetzt von Vertretern der CDU im Emsland. Heymann berichtete ihnen, dass er die vorgeschriebene Zaunhöhe von 90 Zentimetern einhalte. Eine Erhöhung auf 110 Zentimeter schütze die Tiere auch nicht vor dem Wolf. Seine Schafe bringe er jetzt jede Nacht in den Stall. Der Aufwand sei hoch, ebenso die Mehrkosten, klagt Heymann. Er schätzt sie auf 50000 Euro pro Jahr.

Schutzhund darf der Vreeser nicht bei der Herde einsetzen. Diese würden die seltenen Brutvögel im Naturschutzgebiet, darunter den Brachvogel, vertreiben. Seine Rasse, die „weiße hornlose Moorschnucke“, gehöre außerdem selbst zu den bedrohten Arten.

Vrees Bürgermeister Heribert Kleene plädierte für die Aufnahme des Wolfes in das Jagdrecht. Der Bestand sei hierzulande schon lange nicht mehr gefährdet, sagt er. Ihm gehe es auch um den Erhalt des Natur-

schutzgebietes, um das sich der Schäfer mit aller Kraft kümmere. „Sollte er seine Arbeit aufgeben, verlieren wir die Vielfalt der Vreeser Wiesen, und die Bodenbrüter werden völlig verschwinden“, so Kleene.

„Im Dorf geht die Angst um, dass der Wolf eines Tages auch Menschen angreift“, berichtet Christof Dierkes. Der Landwirt sagt, er überlege erst zweimal, ob er mit seiner Familie zu Fuß oder mit dem Fahrrad den nahe an seinem Hof liegenden Wald durchquere. Auch sorgt er sich

um seine Kälber in Offenstallhaltung.

Förster Johannes Dierkes wusste zu berichten, dass im Eleonorenwald im vergangenen Jahr mindestens sechs Wölfe geboren wurden. In diesem Jahr gebe es eine tragende Wölfin, die unmittelbar vor dem Wurf stehe. Von den CDU-Politikern erhielt Heymann Unterstützung. Die Wölfe hätten keine natürlichen Feinde und müssten in die Schranken gewiesen werden, hieß es übereinstimmend.



Vor Ort: (von links) Hans Heymann, Christof Dierkes, Heribert Kleene, Ludger Dierkes, Bernd van der Ahe, Bernd-Carsten Hiebing und Franz-Josef Evers. Foto: Wessels

## KURZ NOTIERT

### Unabhängige wählen Kandidaten

**Löningen.** Die Unabhängigen für Löningen (UfL) laden ihre Mitglieder zur Aufstellungsverammlung ein. Beginn ist am Donnerstag (24. Juni) um 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Elbergen. Auf der Tagesordnung steht laut Mitteilung die Aufstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl des neuen Stadtrates. Außerdem wird von den Mitgliedern entschieden, wer für die Bürgermeisterwahl ins Rennen geschickt wird. Der Vorstand der UfL hofft auf eine hohe Beteiligung unter Einhaltung der Abstands- und Hygienebestimmungen.

### Auffahrunfall: Zwei Frauen verletzt

**Essen.** Zwei Frauen wurden am Montag bei einem Unfall auf der B 68 verletzt. Laut Polizeibericht fuhr eine 25-Jährige aus Dinklage gegen 13.35 Uhr auf der Bundesstraße in Richtung Quakenbrück. In Höhe der Kreuzung Eichenallee/Uhlenflucht musste sie wegen eines vorausfahrenden Linksabbiegers abbremsen. Eine 18-Jährige, die hinter ihr fuhr, erkannte das zu spät und fuhr mit dem Auto auf.

### E-Bike-Fahrer prallt auf Motorhaube

**Essen.** Ein E-Bike-Fahrer ist am Dienstag bei einem Unfall auf die Motorhaube eines Autos geprallt und wurde dabei leicht verletzt. Wie die Polizei berichtet, fuhr ein 26-Jähriger aus Herzlake mit seinem Auto gegen 7.50 Uhr auf der Bunner Straße in Richtung Bundesstraße 68. Als er nach rechts in Richtung Quakenbrück abbiegen wollte, missachtete er die Vorfahrt des 52-Jährigen aus Quakenbrück, der mit seinem E-Bike auf dem Radweg in Richtung Essen fuhr.

### Diebe stehlen Werkzeuge

**Essen.** Unbekannte Täter haben diverse Werkzeuge aus einer Werkstatt in Essen gestohlen. Der Vorfall ereignete sich zwischen Samstag (12. Juni), 24 Uhr, und vergangendem Samstag, 16 Uhr, in einer Scheune in der Carumer Straße in Essen. Die Täter stahlen ein Ladegerät und zwei Laubpuster. Hinweise gehen an die Polizei Essen unter Telefon 05434/924700.

### Gottesdienst Spezial am Sonntag

**Essen.** Die Reihe Gottesdienst Spezial wird am Sonntag (27. Juni) um 18 Uhr in der Pfarrkirche Essen fortgesetzt. Diesmal steht zum Thema „Dem Zweifel auf der Spur – ist das zu glauben?“ eine Begegnung zwischen Jesus und einem toten Mädchen im Mittelpunkt. Organist Heinrich Deboi aus Friesoythe und der Jugendmesskreis aus Essen und Bevern haben den Gottesdienst vorbereitet. Moderne Lieder, Einlagen und neue inhaltliche Zugänge sollen den Gottesdienst besonders machen.